

Kopie: Herrn Botschafter Weitnauer  
 Herrn Minister Probst  
 Herrn Dr.H.C.Gramer,  
 Botschaftsrat,  
 c/o Kuriersektion EPD

19. Februar 1968.

To, Hf.

Schweizerische Botschaft

T o k i o

Pro.- Japan 841.8./876.0.

Besuch Direktor Retornaz, FH

Herr Botschafter,

Herr Direktor René Retornaz von der FH, den Sie persönlich kennen und der unser volles Vertrauen genießt, hat Ende letzter Woche vor seiner Abreise nach den USA, Zentralamerika, Japan und Hong Kong beim Unterzeichneten vorgesprochen, um einige hängige Probleme in den betreffenden Weltgegenden durchzubearbeiten. Seine Ankunft in Tokio ist, wie Sie wahrscheinlich schon wissen, auf den 29. Februar vorgesehen. Er wird bis zum 3. März dort bleiben und selbstverständlich auch Sie persönlich besuchen. Wir sind übereingekommen, dass er Ihnen, im Einvernehmen mit der Handelsabteilung, die beiden folgenden Probleme vorlegen wird :

#### I. Zollwertberechnung

Sie kennen die Schwierigkeit, die hier infolge einer Revision des japanischen "Customs Law" für die Importeure von Schweizer Waren, darunter namentlich auch von Uhren, entstanden sind. Ihre Botschaft hatte uns darüber verschiedentlich berichtet. Die Frage war auch anlässlich des Japanbesuches von Bundesrat Schaffner im April 1967 in einer Aussprache mit Schweizer Geschäftsleuten einmündlich erörtert worden. Leider hatten sich in der Folge zwar separate Arrangements der Hauptinteressierten mit den japanischen Zollbehörden, aber, nicht zuletzt mangels genügender Solidarität unter den Betroffenen



selbst, keine grundsätzliche Lösung erzielen lassen. Im Schreiben des Unterzeichneten an die Firma Siler Hegner & Co, in Zürich, vom 30. Juni 1967, wovon Ihre Botschaft Kopie erhielt, hatten wir die Lage letztmals in ihren verschiedenen Aspekten rekapituliert.

Die FH wünscht nun aus praktischen und grundsätzlichen Erwägungen, mit denen wir einig gehen, dass die Angelegenheit in Tokio auf offizieller Ebene wieder aufgenommen wird. Sie hat deshalb von einem Spezialisten für Zollwertfragen, Herrn Rolf Schlotterbeck von der Allgemeinen Treuhand AG in Bern, der von den Bundesbehörden auch schon direkt als Experte für Fragen der Brüsseler Zollwertkonvention herangezogen worden war, einen als "Note of the Swiss Government to the Japanese Government on the question of ad valorem customs duty on imports into Japan of Swiss goods in general and of Swiss watches in particular" bezeichneten Text vorbereiten lassen, der das Kernproblem in klarer Weise darstellt und die notwendigen Abgrenzungen vornimmt. Herr Retornas wird Ihnen diesen Text überreichen und mit Ihnen besprechen. Damit Sie sich indessen schon zuvor darauf vorbereiten können, lassen wir Ihnen anbei ein Exemplar davon zukommen. Es würde uns interessieren, nach Ihrer Besprechung mit Herrn Retornas von Ihnen zu hören, wie Sie die Sache und die Zweckmässigkeit eines neuen Schrittes selbst beurteilen. Von hier aus gesehen würden wir, soweit wir dies abwägen können, eine solche Demarche sehr befürworten. Auch die Formulierung in der Beilage würde uns zweckentsprechend und als Grundlage für Ihren Vorstoss an sich bestens geeignet erscheinen. Dabei wäre freilich u.B. wohl kaum die Form einer Verbalnote, als eher die eines bei einer Vorsprache an geeigneter Stelle zu überreichenden Memorandums (mit entsprechenden redaktionellen Anpassungen) zu wählen. Vielleicht könnte der Text auch in einer Weise ausgeweitet werden, dass er neben der Uhrenindustrie vermehrt auch unsere Exporte nach Japan ganz allgemein decken würde.

## II. Zeitmessung an den Olympischen Winterspielen von Sapporo 1972

Die publizistisch besonders wirksame Chronometrierung von Sportwettkämpfen war lange ein Monopol der schweizerischen Uhrenindustrie, die darin noch jetzt ein starkes Übergewicht besitzt. Seit den Olympischen Sommerspielen von Tokio 1964, die sich die Japaner für die Zeitmessung vorbehaltenen und die einen ersten Einbruch in die schweizerische Stellung bedeuteten, ist aber auch die japanische Uhrenindustrie mit modernen, weitgehend von den schweizerischen Messgeräten kopierten Apparaturen auf den Plan getreten. Für die diesjährigen Olympischen Sommerspiele von Mexiko ist es zwar wiederum mit grossem Einsatz gelungen, unser Privileg zu erhalten (OMEGA), und für die soeben beendeten Winterspiele in Grenoble war eine Einigung mit der französischen Firma Lip zustande gekommen, die den Schweizerfirmen (Longines und OMEGA) ein Übergewicht sicherten. Dagegen stehen die Aussichten, auch für die Olympischen Winterspiele von Sapporo 1972, zumindest zusammen mit der japanischen Uhrenindustrie zum Zuge zu kommen, ungünstig. Die beiliegende, von der FH auf unsern Wunsch vorbereitete zusammenfassende Darstellung des Zeitmessungsproblems enthält hinsichtlich des Gesagten alle erforderlichen Einzelheiten.

Ungeachtet der wenig aussichtsreichen Ausgangslage möchte unsere Uhrenindustrie doch den Versuch unternehmen, ihre Kandidatur für Sapporo aufzustellen. Wir sind bereit, die Industrie in dieser Hinsicht zu unterstützen. Herr Direktor Retornas wird auch dieses Problem mit Ihnen gestützt auf die beiliegende Dokumentation erörtern. Dabei stellt sich vor allem die Frage, wie und auf welchem Niveau Ihre offiziellen Sondierungen in die Wege zu leiten wären, nachdem ein erster Versuch auf industrieller Ebene (Longines - SEIKO) ohne Reaktion geblieben ist. Die verschiedenen in Betracht kommenden Varianten sind auf Seite 3 der Darstellung der FH niedergelegt (Sondierung bei SEIKO, Sondierung beim japanischen Olympischen Komitee oder Sondierung beim Aussenministerium).

Es wird uns sehr interessieren, von Ihnen nach Ihrer Aussprache mit Direktor Retornaz und nach einer ersten Prüfung des Problems Vorschläge für das weitere Vorgehen zu erhalten. Herr Retornaz wird uns nach seiner Rückkehr gegen Mitte März bestimmt auch seinerseits darüber referieren. Wir sind uns dabei von vornherein bewusst, dass die Aussichten, in dieser Sache zum Erfolg zu gelangen, vorderhand gering erscheinen. Dennoch glauben wir, dass zumindest der Versuch unternommen werden sollte. Und sei es auch nur, um von japanischer Seite eine klare Antwort zu erhalten, womit wir wüssten, woran wir sind. Dies würde der schweizerischen Seite für das künftige Vorgehen im Sektor der Sport-Zeitmessung, auch wenn eine Ablehnung resultieren sollte, in taktischer Hinsicht wenigstens eine grössere Bewegungsfreiheit geben und ein aggressiveres Vorgehen bei anderen Gelegenheiten erleichtern.

\*

Wir sehen dem Resultat Ihrer Besprechungen mit Herrn Direktor Retornaz hinsichtlich der beiden obigen Problemkreise mit grossem Interesse entgegen und danken Ihnen für Ihre Bemühungen zum voraus. Der Unterzeichnete hat seinerseits Herrn Botschafterrat Dr. H.C. Cramer zur Vorbereitung seiner Mission in Tokio über beide Probleme ins Bild gesetzt. Dr. Cramer erhält auch eine Kopie des vorliegenden Schreibens.

Genehmen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement  
Handelsabteilung  
Der Delegierte für Handelsverträge:

sig. Probst

2 Beilagen.